



# Botschafter der Solidarität

## Jahresbericht 2012

**missio** +  
glauben.leben.geben.



## Inhalt

Ein Wort des Dankes	2
missio ist Partner	4
missio gestern und heute	10
missio wirkt	12
missio bildet	16
missio informiert	18
missio gibt Rechenschaft	21

## Ein Wort des Dankes

Liebe Freunde von missio,

**„Botschafter der Solidarität“ – das war missio, das Internationale Katholische Missionswerk in München, auch im Jahr 2012 – dank Ihrer Hilfe!**

Für die Menschen am Horn von Afrika und im von der Dürre heimgesuchten Westen des Kontinents manifestierte sich diese Solidarität in den ersten Wochen der Katastrophe in einer Ration Getreide. Aber damit war es nicht getan: Unsere Projektpartner blieben und bleiben nach wie vor an der Seite der Menschen: So hat die Diözese Kaya in Burkina Faso beispielsweise ein Programm für die Vergabe von Mikrokrediten aufgebaut, das den Menschen hilft, wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen. Priester, Schwestern und Ordensleute sind aber zugleich mehr als Sozialarbeiter: Aus dem Glauben an die befreiende Kraft des Evangeliums stellen sie sich an die Seite der Menschen in Not und versuchen ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Umso mehr freut es uns, dass wir 2012 eine positive Bilanz ziehen konnten: Gegenüber dem Vorjahr konnten wesentlich mehr Mittel für Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig ist es uns gelungen, unsere Verwaltungskosten weiter zu senken. Ihre Hilfe kommt also dort an, wo sie benötigt wird und nachhaltig wirkt: In 35 Ländern und 609 Projekten. Diese Broschüre zeigt Ihnen, liebe Spender, Stifter und Förderer, wo Ihre Hilfe ein Zeichen der Solidarität ist – und ein Lächeln in Gesichter zaubert.

Mit herzlichen Grüßen



*P. Eric Englert osa*  
Pater Eric Englert osa, Präsident



*Eugen Schaller*  
Eugen Schaller, Vizepräsident



Blumengruß aus Papua-Neuguinea:  
2012 standen die Menschen des pazifischen Inselstaates für die Arbeit von missio besonders im Mittelpunkt.



## missio ist Partner

### Papua-Neuguinea: Fortschritt nicht um jeden Preis

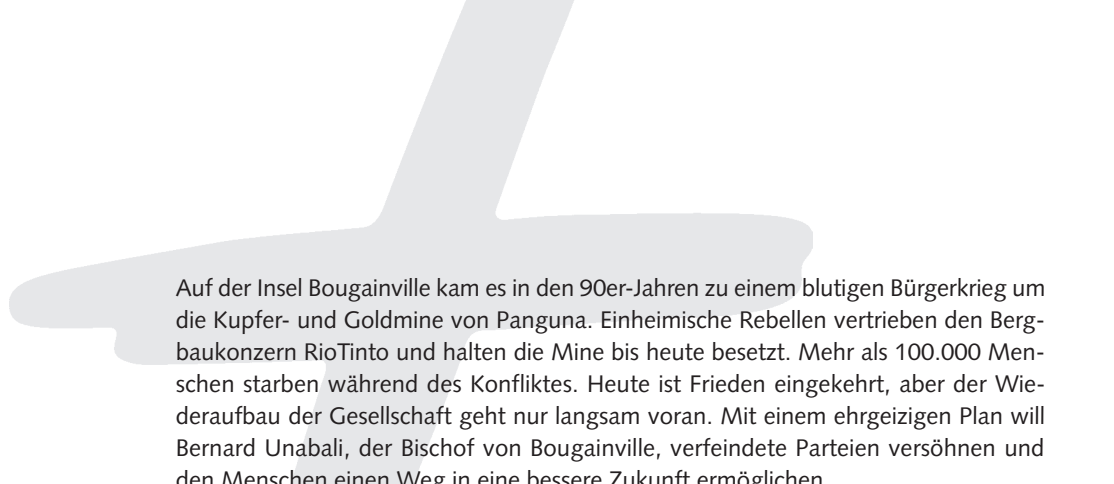
missio behält auch die Regionen der Welt im Blick, die nur selten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen. Etwa 24 Stunden Flugzeit liegen zwischen Deutschland und Papua-Neuguinea – und doch sind die historischen Verbindungen zahlreich. Als „Kaiser-Wilhelm-Land“ waren viele Gebiete früher einmal Teil des Deutschen Kolonialreiches. Evangelische und katholische Mission haben eine lange Geschichte.

Heutzutage hat ein gewaltiger Umbruch das Land mit seinen knapp 6,86 Millionen Einwohnern erfasst. „Unser Land ist reich, aber wir können mit diesem Reichtum nicht umgehen,“ sagt der katholische Bischof Rochus Tatamai über seine Heimat. „Papua-Neuguinea ist eine Insel aus Gold, die auf einem Meer aus Erdöl schwimmt.“

Große Konzerne aus dem Ausland haben die Jagd auf begehrte Rohstoffe eröffnet. Das bringt Arbeitsplätze und großen Fortschritt mit sich. Doch Mobiltelefone, Autos, Flugzeuge und Fernsehen sind nicht alles. Für viele Menschen kommen die Veränderungen viel zu schnell. Jugendlichen fehlt die Perspektive, sie gleiten ab in Kriminalität und Drogensucht; „moderne“ Krankheiten wie HIV/Aids breiten sich aus. Der Rohstoffabbau bedroht die einzigartige Umwelt.



Bischof Bernard Unabali setzt sich für Versöhnung zwischen verfeindeten Gruppen auf der Insel Bougainville ein. Schwester Marina Magaiva arbeitet in einer Klinik im Hochland Papuas.



Auf der Insel Bougainville kam es in den 90er-Jahren zu einem blutigen Bürgerkrieg um die Kupfer- und Goldmine von Panguna. Einheimische Rebellen vertrieben den Bergbaukonzern RioTinto und halten die Mine bis heute besetzt. Mehr als 100.000 Menschen starben während des Konfliktes. Heute ist Frieden eingekehrt, aber der Wiederaufbau der Gesellschaft geht nur langsam voran. Mit einem ehrgeizigen Plan will Bernard Unabali, der Bischof von Bougainville, verfeindete Parteien versöhnen und den Menschen einen Weg in eine bessere Zukunft ermöglichen.

Was für Bougainville gilt, das ist in ganz Papua-Neuguinea zu beobachten: Im mehrheitlich christlichen Land will die katholische Kirche den Menschen einen sanften Übergang in die Moderne ermöglichen. Die Kirche betreibt Schulen und Gesundheitsstationen, sie vermittelt bei gewaltsamen Konflikten und engagiert sich für die Rechte von Frauen, Landbesitzern und lokalen Dorfgemeinschaften. Auch die Bewahrung der reichen Schöpfung ist ihr ein großes Anliegen.

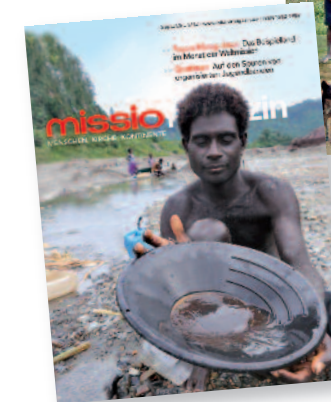


„Papua-Neuguinea ist eine Insel aus Gold, die auf einem Meer aus Erdöl schwimmt.“

Bischof Rochus Tatamai



Beratung für junge Familien (oben), traditionelles Wohnhaus im Dorf Tapini.





## missio ist Partner

### Burkina Faso: Überleben in der Sahel-Zone

Für eine Krise gibt es nie einen richtigen Zeitpunkt. Aber die Dürre in Westafrika des Jahres 2011/2012 kam besonders ungünstig. Kurz zuvor war schon der Osten des Kontinents von Ernteausfällen und einer gewaltigen Hungersnot heimgesucht worden. „Alle Spendengelder gingen dorthin. Für uns war es sehr schwer, Hilfe zu finden,“ sagt Abbé Jean-Paul Ima. Er ist Priester im westafrikanischen Burkina Faso.

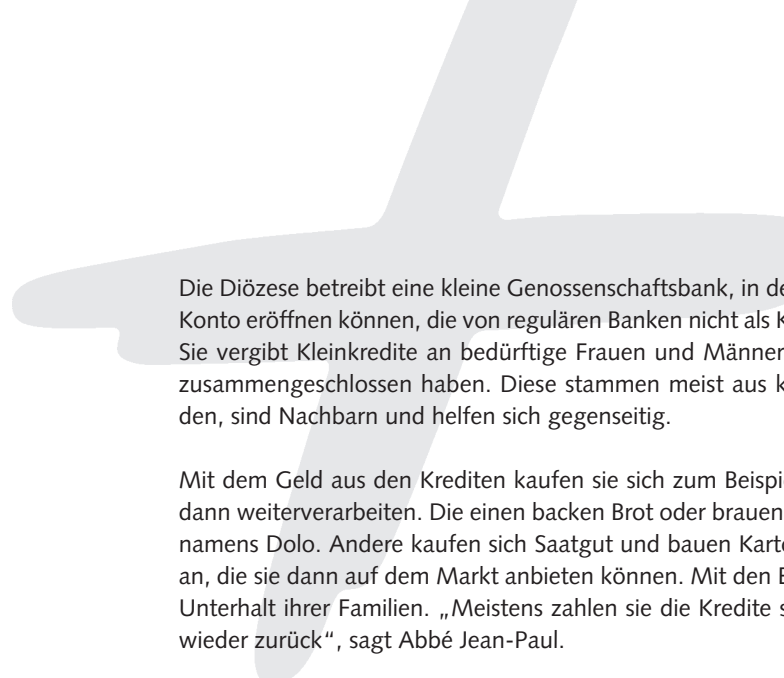
Dort bedrohte die Dürre ganze Landstriche, etwa 1,6 Millionen Menschen kämpften ums Überleben. Abbé Jean-Paul war froh, dass er sich mit missio in München auf einen langjährigen Partner verlassen konnte. Als nun die Krise hereinbrach, war schnelle Hilfe gefordert. Es gelang missio dabei, einen weiteren Partner zu gewinnen: Sternstunden, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, unterstützte einen großen Teil der Maßnahmen.

Um die unmittelbare Not abzumildern, wurden insgesamt 80 Tonnen Getreide gekauft und kostenlos an die Familien verteilt, die sie am dringendsten benötigten. Der Rest wurde in einem großen Getreidespeicher der Diözese eingelagert und gegen einen verbilligten Preis verkauft.

„Wir möchten uns aber auf zukünftige Krisen vorbereiten,“ sagt Abbé Jean-Paul. Die Menschen in Kaya wollen ihr Schicksal selbst in der Hand behalten und unabhängig sein von Nothilfe aus dem Ausland. „Deshalb haben wir zum Beispiel auch unser Mikrokredit-Programm begonnen,“ erklärt Abbé Jean-Paul.



Getreidespeicher nahe Kaya in Burkina Faso (Mitte). missio konnte den 2011/2012 von der Dürre betroffenen Menschen in Burkina Faso zur Seite stehen.



Die Diözese betreibt eine kleine Genossenschaftsbank, in der vor allem diejenigen ein Konto eröffnen können, die von regulären Banken nicht als Kunden akzeptiert werden. Sie vergibt Kleinkredite an bedürftige Frauen und Männer, die sich zu Spargruppen zusammengeschlossen haben. Diese stammen meist aus katholischen Basisgemeinden, sind Nachbarn und helfen sich gegenseitig.

Mit dem Geld aus den Krediten kaufen sie sich zum Beispiel Hirse und Mehl, die sie dann weiterverarbeiten. Die einen backen Brot oder brauen das traditionelle Hirsebier namens Dolo. Andere kaufen sich Saatgut und bauen Kartoffeln, Salat und Tomaten an, die sie dann auf dem Markt anbieten können. Mit den Einnahmen sichern sie den Unterhalt ihrer Familien. „Meistens zahlen sie die Kredite schon vor Ablauf der Frist wieder zurück“, sagt Abbé Jean-Paul.

„Unsere Menschen sind es gewohnt, hart zu arbeiten“, sagt Abbé Jean-Paul. Oft fehlt nur das Geld, damit sie ihr Geschäft starten können. „Das ist wie bei einer Maschine: Sie braucht nur ein bisschen Treibstoff, und schon setzt sie sich in Bewegung.“ Über missio erhielten die Menschen in Kaya 33.000 Euro für den Kauf von Nahrungsmitteln für 450 besonders bedürftige Haushalte. Mit 20.853,50 Euro entstanden Gemüseärten zur Selbstversorgung. 37.668 Euro gingen an das Programm für Kleinkredite.



Abbé Jean-Paul Ima hat mit dem Direktor einer Genossenschaftsbank ein Programm zur Vergabe von Mikrokrediten aufgebaut (Mitte). Es soll den Menschen helfen, wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen.





## missio ist Partner

### Indien: An der Seite der Ausgegrenzten

Der Norden und der Nordosten Indiens standen 2012 im besonderen Fokus der Projektarbeit: missio unterstützte insbesondere die wertvolle Arbeit von Ordensschwestern vor Ort, die Kranke pflegen, Schulen leiten und sich in vielfältiger Weise in Pastoral- und Sozialarbeit engagieren.

So etwa die Karmeliterinnen, die für Bahnhofskinder in Katni sorgen: Die Stadt im indischen Bundesstaat Madhya Pradesh ist ein Eisenbahn-Verkehrsknotenpunkt. Um die zahllosen ein- und ausfahrenden Züge finden sich Kinder aus bitterarmen Familien. Sie kommen zum Betteln und um Gelegenheitsjobs zu finden. Viele sind drogenabhängig, unter ihnen sind Waisen und Kinder, die zu Hause misshandelt wurden. Schwester Shalini gibt mit ihrem Betreuungszentrum diesen Kindern einen Zufluchtsort. 63 Kinder wohnen derzeit dort, finden Zuwendung und Geborgenheit und können zur Schule gehen. Andere kommen gelegentlich, um zu essen, sich zu waschen und ein offenes Ohr zu finden. 2012 konnte missio die Arbeit der Schwestern mit 27.000 Euro unterstützen.



Schwester Shalini mit Straßenkindern am Bahnhof im indischen Katni (oben). Essensausgabe in einem Betreuungszentrum für straffällig gewordene Jugendliche.

Langjährige Partner konnte missio weiterhin unterstützen: Pater Anthony Sebastian, der ein Netz von Einrichtungen für straffällig gewordene Jugendliche leitet, erhielt rund 12.000 Euro für die ständigen Kosten eines Auffangzentrums für Jungen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Pater Sebastian arbeitet als Jugendrichter in Bangalore eng mit den staatlichen Behörden zusammen. Dank seiner Arbeit erhalten junge Menschen, die oft schuldlos oder wegen kleiner Vergehen hinter Gitter geraten, die Möglichkeit, wieder einen Weg in die Gesellschaft zu finden.



### Madagaskar: Die Bibel in der Landessprache

150 Jahre Kirche auf der zweitgrößten Insel der Welt – aber Bibeln waren kaum erhältlich. Mit Hilfe von missio konnten die Paulusschwestern im vergangenen Jahr 32.000 Exemplare in der Landessprache Malagasy neu auflegen. Höchste Zeit, befanden die Schwestern, denn seit zwei Jahren war kein einzelnes Exemplar in ganz Madagaskar erhältlich. „Als wir sie endlich in Händen hielten, war über die Freude die viele Mühe und Arbeit fast vergessen“, sagte Schwester Rosa Maffina, als die neu gedruckten, sprachlich überarbeiteten Bibeln in der Hauptstadt Antananarivo ankamen. Die Paulinerinnen engagieren sich stark im Medienapostolat und haben viele religiöse und humanwissenschaftliche Bücher veröffentlicht. Ihr Verlag und ihr Vertriebsnetz sind etabliert und genießen hohe Anerkennung weit über kirchliche Kreise hinaus. missio unterstützte die Arbeit der Ordensfrauen mit 40.000 Euro.

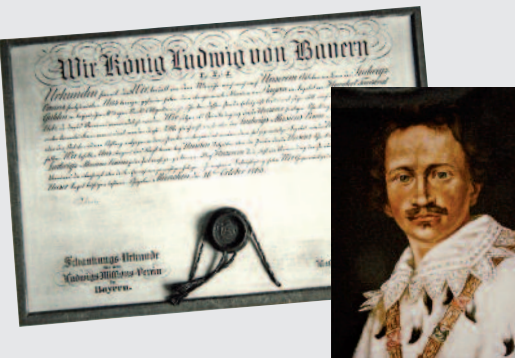
### Kenia: HIV / Aids Programm

Knapp die Hälfte aller Aidskranken in Kenia haben sich im Alter zwischen 15 und 24 Jahren mit dem Virus infiziert. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreichen die Apostel Jesu in Nairobi und im südlich der Hauptstadt gelegenen Landesteil: Das ganzheitliche Programm zur HIV/Aids-Prävention setzt auf nachhaltigen Bewusstseinswandel in den Köpfen. In Seminaren und Workshops werden junge Leute darin geschult, Lebensentscheidungen bewusst anzugehen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und sich an christlichen Werten zu orientieren. Mit ihrem professionell geführten Programm haben die Ordensleute in den zehn Jahren ihrer Tätigkeit beachtliche Erfolge erzielt: Die Fürsorge für Aidskranke und der Kampf gegen deren gesellschaftliche Ausgrenzung ist eine Säule ihrer Arbeit. Jugendliche zum Umdenken zu bringen und ihnen dadurch eine Infektion zu ersparen, die andere. missio unterstützte die Arbeit mit 30.000 Euro.



In Madagaskar haben Ordensschwestern die Bibel in der Landessprache neu aufgelegt (oben). Programm zur Prävention von HIV/Aids in Nairobi.





## missio gestern und heute



1822

Gründung des Werkes zur Glaubensverbreitung in Lyon durch Pauline Jaricot.



1838

König Ludwig I. von Bayern genehmigt am 12. Dezember die Satzung des Ludwigvereins, nachdem er am 7. Juli die Genehmigung zur Gründung eines Missionsvereins erteilt hatte.

1844

Der Zentralrat des Ludwig Missionsvereins, wie er bald im Volksmund heißt, überweist keine Spendengelder mehr nach Lyon, weil man meint, dass französische Missionare bevorzugt bedacht werden könnten. Man bindet sich stärker an die Propaganda Fide in Rom. Bald befürchtet man aber auch dort, dass die Spenden zu stark in die italienische Mission gehen.

1845

Hofkaplan Ferdinand Müller wird erster Geschäftsführer des Ludwig Missionsvereins.



1848

Mit den Annalen zur Verbreitung des Glaubens gibt der Ludwig Missionsverein seine erste Zeitschrift heraus.

1862

Der Ludwig Missionsverein wird Körperschaft öffentlichen Rechts.

1888

50 Jahre Ludwig Missionsverein. 10,7 Millionen Mark wurden in die Missionen gegeben und zwei Millionen in die Diaspora.

1923

Prälat Neuhäusler wird Präsident des Ludwig Missionsvereins. Papst Pius XI. verlegt den Sitz des Werkes der Glaubensverbreitung von Lyon nach Rom. Der Ludwig Missionsverein wird päpstliches Werk.

1926

Einführung des Sonntags der Weltmission als weltweite Kirchensammlung.

1933-1945

Der Transfer von Devisen ins Ausland wird verboten. Es gelingt trotz strenger Gesetze, Beiträge an Rom zu überweisen. 1937/38 werden viele Ordensschulen geschlossen. Der Ludwig Missionsverein trägt die Reisekosten für Schwestern und Lehrer, die nach Südamerika auswandern. Zudem wird die Kirche in den besetzten Ostgebieten unterstützt. 1941 kommt Johannes Neuhäusler als „gefährlichster Mann im Ordinariat“ ins Konzentrationslager Dachau. 1944 werden die Räume des Ludwig Missionsvereins samt Archiv während eines Bombenangriffs vernichtet. In den Kriegsjahren stiegen die Spenden für die ausländischen Missionen an – entgegen dem Rassenwahn.

1965

Mit der Gründung des Johannes-Kollegs soll der großen Wohnungsnot unter ausländischen Studierenden in München entgegen gewirkt werden. Jakob Aigner wird Präsident des Ludwig Missionsvereins.

1972

Der Ludwig Missionsverein und das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung in Aachen erhalten den gemeinsamen Namen missio. Rechtlich bleiben beide selbstständig.

1988

Kardinal Friedrich Wetter und missio-Präsident Prälat Heinrich Haug weihen anlässlich des 150-jährigen Jubiläums die missio-Kapelle ein, die ein Künstlerzentrum in Malawi gestaltet hat.

1991

Prälat Konrad Lachenmayr wird Präsident von missio in München.

2002

Das Thema Aids wird Schwerpunkt der Kampagne zum Sonntag der Weltmission.

2004

P. Eric Englertosa wird neuer missio-Präsident.



2008

Reinhard Martritt tritt als Erzbischof von München und Freising die Nachfolge von Friedrich Kardinal Wetter an und wird damit Vorsitzender des Zentralrats von missio in München.



2013

missio feiert sein 175-jähriges Bestehen.



Ausbildungszentrum für ehemalige Straßenkinder in Conakry/Guinea (oben). Frauenrechts - bewegung im nord-indischen Bundesstaat Uttar Pradesh.



## missio wirkt

### Club der guten Hoffnung: verlässlicher Partner für Unternehmen

Corporate Social Responsibility (CSR), also die aktive Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung durch Wirtschaftsunternehmen, hat in den letzten Jahren nicht nur als Leitbild an Bedeutung gewonnen, auch die Offenheit und Bereitschaft sich sozialverantwortlich zu engagieren nimmt stetig zu. Oft stellt sich in diesem Zusammenhang allerdings die Frage nach einem verlässlichen Partner, gerade wenn es darum geht, geeignete Projekte zu finden, die zum Tätigkeitsfeld des Unternehmens passen. missio trägt mit seinem 2008 ins Leben gerufenen Club der guten Hoffnung diesem Bedarf Rechnung und steht Unternehmen als Wertevermittler und Partner in ihrer CSR-Arbeit zur Seite.

### Wirkung erzielen

Im Fokus der Arbeit und der Partnerschaften des Clubs der guten Hoffnung steht die Wirkung – sowohl vor Ort in den Projektländern als auch in den fördernden Unternehmen. Zum einen verleihen die Unternehmenspartnerschaften den geförderten internationalen Förderprojekten durch finanzielle Mittel wie auch durch spezifisches Know-how mehr Kraft, zum anderen tragen die Engagements hierzulande, in- und außerhalb der Unternehmen dazu bei, das Bewusstsein für soziale, ökologische und politische Entwicklungen in der Welt zu schärfen. Aktive CSR-Arbeit steigert Attraktivität, Glaubwürdigkeit und Reputation eines Unternehmens.

[www.club-der-guten-hoffnung.de](http://www.club-der-guten-hoffnung.de)



### Partner für Stiftungen und Vereine

Wohltätige Stiftungen, die auf der Suche nach förderungswürdigen Projekten sind, finden in missio einen zuverlässigen Partner. Seit zehn Jahren arbeiten missio und Sternstunden, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, vertrauensvoll zusammen. In dieser Zeit konnten eine ganze Reihe von Kinderhilfsprojekten nachhaltig gefördert werden, zum Beispiel auf den Philippinen und in Ostafrika. Insgesamt betrug die Förderung durch Sternstunden im vergangenen Jahr 1.012.849,94 Euro.

### Partner der Erzdiözese München-Freising

missio war auch im vergangenen Jahr zuverlässiger Partner der Diözesen: Allein das Erzbistum München-Freising stellte uns 1.360.000 Euro für Projekte in Afrika, Asien und im Pazifik zur Verfügung. Vom Verband der Diözesen in Deutschland (VDD) kamen rund 2.569.000 Euro.

### Projektbeispiel: Schule für die Kinder der Chepang

Im Jahr 2012 ergab sich eine weitere fruchtbare Kooperation: Vor einiger Zeit hatte sich der Jesuit Michael Chirayath an missio gewandt. Der aus Indien stammende Pater engagiert sich in Nepal für die Kinder der Chepang – eine Minderheit, die zum großen Teil abgeschieden in den Bergen lebt. missio ermöglichte mit Unterstützung der Stark-Stiftung und der Witron-Stiftung sowie einiger privater Spender den Bau eines neuen, größeren Schulgebäudes. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 200.000 Euro, von denen beide Stiftungen jeweils rund 100.000 Euro übernahmen. Heute besuchen 360 Kinder die Schule von Pater Michael.



Marianne Lüddeckens, Projektmanagerin bei Sternstunden e.V., Thomas Jansing, Sternstunden-Geschäftsführer mit missio-Vizepräsident Eugen Schaller (oben). Chepang-Schüler in Nepal (unten).





STIFTUNG  
ecclesia mundi



„missio und der Stiftung geht es nicht darum, den Menschen vor Ort ihren Glauben aufzuzwingen. missio hat auch Projekte, in denen der Dialog zwischen Religionen gefördert wird. Für die Partner zählt der Mensch. Sie akzeptieren den Menschen so, aus einem christlichen Verständnis der Nächstenliebe heraus.“



Dr. Manfred Krätzschmar, Rattiszell, unterstützt die Stiftung ecclesia mundi seit knapp sieben Jahren.

www.ecclesia-mundi.de

## missio wirkt

### Stiftung ecclesia mundi: eine Erfolgsgeschichte

Mit einem Grundstockvermögen von 50.000 Euro wurde die Stiftung ecclesia mundi als Förderstiftung von missio im Jahr 2003 gegründet. Seitdem hat sich der Betrag jährlich vergrößert. So offenbart die Jahresbilanz die Summe von rund 7,9 Millionen Euro Stiftungskapital (2011: 6,3 Millionen Euro), einschließlich des Kapitals der fünf Treuhandstiftungen, die von der Stiftung ecclesia mundi verwaltet werden. Bis zum Jahresende konnte die Stiftung 256.200 Euro aus den Zinserträgen an missio-Projekte weiterleiten. „Zu verdanken haben wir diesen tollen Erfolg den über 200 Zustiftern, die uns in den vergangenen Jahren finanziell unterstützt haben“, sagt Carola Meier, zuständig für die Stifterbetreuung. Im Gegensatz zur Spende, die zeitnah wieder ausgegeben werden muss, wird die Zustiftung dem Vermögen einer Stiftung zugeführt. Der Kapitalstock der Stiftung wächst und erzielt langfristig höhere Zinserträge.

„Die Arbeit von Stiftungen ist auf Langfristigkeit angelegt. Menschen und Projekte können über einen längeren Zeitraum begleitet werden. Mir gefällt am Modell der zweckungebundenen Zustiftungen, dass sie wenig Bürokratie machen und somit Bürokosten sparen, und missio nicht auf spezielle Verwendungszwecke festlegen. Sie erlauben einen Mitteleinsatz ganz nach dem Bedarf der Empfänger.“

Udo Zettelmaier, Pfarrer in St. Theresia in Erlangen



„Danke für all Ihre Unterstützung, die uns in die Lage versetzt zu helfen. Wir arbeiten in den Schulen, den Krankenstationen und in der Sozial- und Bildungsarbeit. Wir sind glücklich, dass wir für die Kinder, Jugendlichen und Personen aller Altersgruppen da sein dürfen.“

Schwester Thérèse Millogo, Bobo/Burkina Faso



### Erfolgsfaktor: Engagierte Privatleute, Freunde und Förderer

Engagierte Privatleute, Freunde und Förderer haben den Erfolg unserer Arbeit im vergangenen Jahr ermöglicht. Sie gestalteten unterschiedliche wie ideenreiche Aktionen, deren Erlös in missio-Projekte floss: 1.400 Euro spendeten beispielsweise Gymnasiasten für missio-Partner in Nairobi, die ein Berufsbildungszentrum für obdachlose Mädchen aufgebaut haben. Die Schüler aus Freyung hatten die Summe durch einen Spendenlauf erzielt.

Bereits seit 1980 engagieren sich etwa auch kirchliche Angestellte aus Bayern für Kolleginnen und Kollegen auf den Philippinen, die dort oft mit äußerst niedrigen Gehältern oder ehrenamtlich arbeiten. Die Erlöse aus dem Verkauf des „Elfchenkalenders“, einem geistvollen Begleiter durchs Jahr, gelangte auch 2012 über missio auf die Philippinen – 32 Jahre nach Entstehung der Idee.

### Priester helfen Priestern

Ungebrochen ist auch der Einsatz deutscher Priester über die Aktion PRIM – „Priester helfen einander in der Mission“ für Geistliche in Afrika und Asien. Dass trotz der sinkenden Zahl an Priestern in Deutschland immer noch beträchtliche Summen für die Solidaritätshilfe zustande kommen, liegt an der großen Anzahl von Geistlichen, die Jubiläen und Testamente zum Anlass nehmen, um der Aktion PRIM größere Beträge zur Verfügung zu stellen. Knapp zwei Millionen Euro flossen 2012 durch die deutschlandweite Aktion über missio nach Afrika und Asien – davon mehr als 520.000 Euro aus Bayern und der Diözese Speyer.



### Transfere

Unsere weltweite Vernetzung stellen wir auch in den Dienst engagierter Menschen, Gruppen und Gemeinden in Deutschland, die sicherstellen möchten, dass ihre Spende bei Projektpartnern ungekürzt ankommt, mit denen sie bereits im Kontakt stehen. missio übernimmt kostenlos die Abwicklung des Transfers. Im vergangenen Jahr betrug die Gesamtsumme dieser Leistung 2.436.123,50 Euro.





## missio bildet

### missio for life: innovatives Lernerlebnis

Ein innovativer Quantensprung in der Bildungsarbeit: 2012 entwickelte missio einen mobilen, interaktiven Lernparcours mit Videospielen – serious games. Das neue Erfolgsprodukt „missio for life“ begeistert Schüler ab der achten Klasse für ein schwieriges Thema: Gendergerechtigkeit weltweit.

Arrangierte Ehe, Mitgiftmord, Menschenhandel, armutsbedingte Prostitution und der Kampf ums Überleben als Straßenkind sind die Lebenswirklichkeiten, in die die Spieler eintauchen. Die drei virtuellen Protagonisten Renu, Mercedes und Paolo erfahren, wie ihre Würde missachtet wird. Ihr Leben ist gezeichnet von Verletzungen und Verwundung. Sie erleben aber auch den Wandel: Menschen bringen Hoffnung, Wärme und Liebe in ihr Leben und wandeln es zum Besseren. Diese Menschen sind die Projektpartnerinnen und Projektpartner missios. Sie holen Mitmenschen aus der Misere heraus, geben Zuversicht und Halt und ermöglichen den Start in ein neues Leben. Hier zeigt sich: „missio for life“ – missio ermöglicht, dass Menschen in Würde leben. missio for life bietet echte Geschichten aus der Erfahrungswelt unserer Projektpartnerinnen und Projektpartner. Nichts ist erfunden und gestellt. „missio for life“ ist glaubwürdig und authentisch.



### Besuchermagnet: Haus der Weltkirche

Über 4.000 Besucher fanden 2012 den Weg ins Haus der Weltkirche, zu missio in München. Ein Programm, das auf die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen abgestimmt ist, fasziniert und weckt Freude am gemeinsamen Glauben weltweit. Die Hauskapelle aus Malawi und die Erlebniswelt Afrika, Asien und Ozeanien bringen zum Staunen und Nachdenken. „Was wir bei missio erlebt haben, übertrifft alle Erwartungen. So ein herzliches Willkommen, spannende Geschichten und so viel Neues haben wir entdeckt“, steht im missio Gästebuch. In einem anderen Eintrag ist zu lesen: „Zu erfahren, wie Christinnen und Christen in Afrika, Asien und dem pazifischen Raum ihren Glauben leben, tut gut! Es ist inspirierend. Ich gehe sehr bereichert heim und sehe die Welt mit neuen Augen.“

### Gesicht zeigen für die Weltkirche

Auf den Münchner Kulturtagen, an Schulen oder bei der Jugendkorbinianswallfahrt, die im vergangenen Jahr zum 70. Mal stattfand, setzte missio ein Zeichen für die Weltkirche. Motivation und Ideen für weiteres Engagement bot auch das Rückkehrerseminar für „Missionare auf Zeit“ – junge Menschen, die für ein Jahr ehrenamtlich die Arbeit von Ordensgemeinschaften im Ausland unterstützt hatten.





## missio informiert

Gemäß der Satzung informiert missio seine Mitglieder, Spender und Freunde regelmäßig über das Geschehen in den Partnerländern in Afrika, Asien und im pazifischen Raum. Dafür gibt es eine Reihe von Medien.

### Drei Kontinente – ein Magazin

Das „missio magazin“ erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von knapp 80.000 Stück. In Reportagen, Berichten und Interviews nimmt die Mitgliederzeitschrift die Arbeit der Projektpartner von missio in den Blick – im vergangenen Jahr etwa im Flüchtlingslager von Kakuma in Kenia, wo sich Ordensleute um die Opfer der großen Hungersnot am Horn von Afrika kümmern. Darüber hinaus greift das Magazin weltkirchliche, soziale und entwicklungspolitische Themen auf, die das Leben der Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien bestimmen.

### Religionspädagogische Fachzeitschrift „missio konkret“

2012 stand der Relaunch der „missio konkret – Weltkirche in Pastoral und Schule“ an: Im vierfarbigen Layout erscheint das neue Heft im Umfang von 28 Seiten. Sie umfasst damit die früher eigenständig vorhandene Zeitschrift „missio korrespondenz“ als Rubrik „Pastoral weltweit“. missio konkret bietet praxisnahe Hilfen für die Arbeit in Pfarrgemeinden sowie im Religionsunterricht verschiedener Schultypen. Dazu kommen theologische Impulse in Form von Gastbeiträgen oder Interviews mit Partnern aus der Weltkirche.



### missiothek

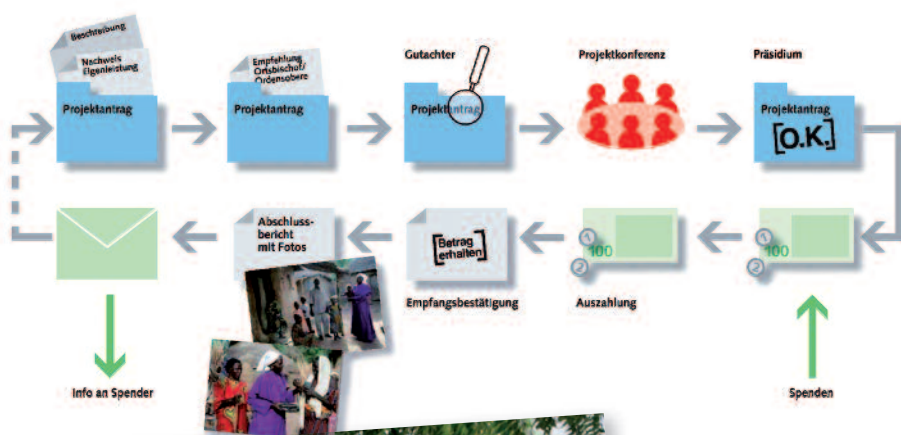
Zum Weltmissionsmonat 2012 startete das neue Online-Portal missiothek.de. Die Website richtet sich an Engagierte und Multiplikatoren, die mit Kindern und Jugendlichen im Kindergarten, in Schule und Gemeinde oder in der Freizeit arbeiten. Angeboten wird missio-Material für die pädagogische Praxis rund um die Themen Weltkirche und Eine Welt mit dem Ziel, globales und interkulturelles Lernen gezielt und kompetent anzuregen und zu fördern.

### Internetangebot auf www.missio.com

Schnelle und aktuelle Informationen über die Aktivitäten von missio finden sich auf der Webseite www.missio.com. Mitglieder, Spender, Stifter und Interessenten erfahren hier, wie sie sich für missio engagieren können. Texte, Bilder und Videos berichten aus den Projekten und liefern fundierte Hintergrundberichte aus der Sicht von Projektpartnern, die die Lage vor Ort einschätzen können. Zudem finden sich Anregungen für die Schul- und Gemeindegemeinschaft und spirituelle Impulse aus der Weltkirche. Auch eine Auswahl an missio-Projekten ist im Internet verfügbar - mit der Möglichkeit, direkt dafür zu spenden.



## Wie entsteht ein missio-Projekt?



1. Der Anstoß für ein missio-Projekt kommt aus einer Ortskirche in Afrika, Asien oder Ozeanien. Aus der Kenntnis der Gegebenheiten vor Ort, der Schwierigkeiten und Nöte der Menschen, entwickelt der künftige Partner eine Projektidee.
2. Der Projektantrag erreicht bei missio den zuständigen Länderreferenten in der Auslandsabteilung. Nun werden mit dem möglichen Projektpartner offene Fragen geklärt. Der Länderreferent prüft sorgfältig, ob die partnerschaftlich erarbeiteten Bewilligungskriterien erfüllt sind und wägt ab, ob das Vorhaben in jeder Weise dringlich und erfolgversprechend ist. Ist dies der Fall, wird es weiter verfolgt.



3. In einem abgestuften Verfahren beraten und entscheiden missios zuständige Gremien über die Bewilligung eines Antrags. Falls nötig werden externe Gutachten eingeholt.
4. Bei positiver Entscheidung erhält der Partner einen Projektvertrag, den er unterschrieben an missio zurücksendet. Dann kann missio die erste Rate ausbezahlen.
5. missio und seine Projektpartner arbeiten transparent und geben über die ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel Rechenschaft. Detaillierte, bebilderte Berichte aus den Projekten geben Aufschluss über die Durchführung. Die Länderreferenten bereisen regelmäßig die Projektländer und besuchen die Partner vor Ort. Zudem werden ausgewählte der Projekte von externen Gutachtern evaluiert, um die Qualität und Wirksamkeit der Arbeit zu erfassen und weiterzuentwickeln.

## missio gibt Rechenschaft

### Ursprung

missio, Internationales Katholisches Missionswerk, Ludwig Missionsverein KdÖR (Körperschaft des öffentlichen Rechts) – so der offizielle Name – blickt auf eine traditionsreiche Geschichte zurück. 1838 wurden wir von König Ludwig I. von Bayern gegründet, 1922 von Papst Pius XI. zum Päpstlichen Missionswerk erhoben. Der Zuständigkeitsbereich umfasst seitdem die Bistümer in Bayern und das Bistum Speyer. International erstreckt sich der Wirkungskreis von Afrika über Asien bis nach Ozeanien. Aktuell hat missio in München fast 40.000 fördernde Mitglieder.

### Auftrag

**glauben.leben.geben.** Diese drei Wörter beschreiben das Selbstverständnis von missio. Aus dem christlichen Glauben heraus wollen wir aktiv dazu beitragen, Menschen ein würdiges Leben und eine nachhaltige Zukunft zu geben. Wir sind Teil der weltweiten Kirche, die sich als Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft versteht und sich für Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität einsetzt – auch im Dialog mit anderen Religionen.

### Transparenz

Als Spenden sammelnde Organisation ist missio zur Transparenz gegenüber seinen Unterstützern sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit den erhaltenen Zuwendungen verpflichtet. Präzise Kontrollprozesse sorgen dafür. Bescheinigt wird dies nicht zuletzt durch die jährliche Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Berlin, das uns auch für das Jahr 2013 das DZI-Spendensiegel erteilte. Das DZI-Siegel erhalten Organisationen, deren Verwaltungs- und Werbungskosten unter 30 Prozent der Spendensumme liegen. missio liegt deutlich darunter (siehe Seite 30).



## missio gibt Rechenschaft

### missio - beheimatet in Bayern und Pfalz

missio ist Botschafter einer weltweiten Solidarität. Durch unser Handeln leisten wir einen Dienst der Nächstenliebe vor allem an den Benachteiligten und Ausgegrenzten. Wir unterstützen die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien nicht nur materiell und spirituell, sondern tragen auch dazu bei, dass Menschen in Würde leben können und Gerechtigkeit wirklich wird.

Gemäß unserer Satzung ist missio eine Mitgliederbewegung, die sich in besonderem Maße für die Verwirklichung des Missionsauftrages der Kirche einsetzt. Mit 39.289 Mitgliedern gegenüber 40.553 im Vorjahr ist aktuell ein leichter Rückgang bei den Mitgliedschaften zu verzeichnen.

Der Zentralrat besteht aus dem Vorsitzenden und weiteren acht Mitgliedern:

Zentralrat
Erzbischof von München und Freising Dr. Reinhard Kardinal Marx (Vorsitzender des Zentralrats)
Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger, München
Weihbischof Otto Georgens, Speyer
Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier, Augsburg
Domkapitular Christoph Warmuth, Würzburg
Bankdirektor i. R. Roland Coulon, Altötting
Bankvorstandsmitglied i. R. Dr. Egbert Eisele, Gauting
Bankvorstandsmitglied i. R. Dr. Peter Kahn, Diedorf
Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Bayern a. D. Prof. Dr. Johann Wittmann, München

Die Mitglieder des Zentralrats sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Sie arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung.

missio in München ist organisatorisch gegliedert in fünf Abteilungen sowie die beiden Präsidiums-Stabstellen Personal und Vermögensverwaltung:

Präsidium	
<b>Präsident:</b>	Pater Eric Englert osa
<b>Vizepräsident:</b>	Eugen Schaller
<b>Stabstellen:</b>	Vermögensverwaltung und Personal
<b>Marketing:</b>	Leitung Sabine Schwab
<b>Bildung:</b>	Leitung Prof. Dr. Simone Rappel
<b>Ausland:</b>	Leitung Barbara Pauli
<b>Kommunikation:</b>	Leitung Barbara Brustlein
<b>Service und Finanzen:</b>	Leitung Markus Müller

Zum Jahresende 2012 waren bei missio insgesamt 80 Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt, davon 38 in Teilzeit. Die Eingruppierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt ausschließlich nach dem Arbeitsvertragsrecht der bayerischen (Erz-) Diözesen (ABD), der sich an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) anlehnt. Darüber hinaus bestehen Gestellungsverträge mit Ordensgemeinschaften. Damit ist eine willkürliche und überhöhte Arbeitsvergütung ausgeschlossen. Die Summe der drei höchsten Jahresgehälter betrug im Jahr 2012 inklusive aller gesetzlicher Arbeitgeberleistungen 233.610 Euro (2011: 232.818 Euro).



## missio gibt Rechenschaft

Bilanz  
zum 31.12.2012

AKTIVA (in Euro)			2012	2011
<b>A</b>	<b>Anlagevermögen</b>			
	I. Software	114.487,00		
	II. Sachanlagen	7.443.045,53		
	III. Finanzanlagen	16.232.471,81	23.790.004,34	23.529.254,63
<b>B</b>	<b>Umlaufvermögen</b>			
	I. Forderungen	700.186,88		
	II. Sonstige Vermögensgegenstände	461.230,84		
	III. Kassenbestand, Bankguthaben	3.253.753,45	4.415.171,17	5.795.163,89
<b>C</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		260,95	208,05
			<b>28.205.436,46</b>	<b>29.324.626,57</b>

PASSIVA (in Euro)			2012	2011
<b>A</b>	<b>Reinvermögen</b>		295.154,78	295.154,78
<b>B</b>	<b>Noch nicht verwendete Spenden</b>		12.249.367,50	13.124.296,11
<b>C</b>	<b>Rückstellungen</b>		1.997.327,85	1.418.931,45
<b>D</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>			
	I. Projektmittelzusagen	4.715.093,54		
	II. Belastete Schenkungen	7.247.354,91		
	III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.695.708,00	13.658.156,45	14.477.974,26
<b>E</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.429,88	8.269,97
			<b>28.205.436,46</b>	<b>29.324.626,57</b>

### Erläuterungen:

In den Sachanlagen sind im Wesentlichen Grundstücke und Bauten mit TEUR 6.615 sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit TEUR 828 enthalten. Sonstige Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Zinsansprüche in Höhe von TEUR 338. Der Ausweis der noch nicht verwendeten Spenden erfolgt gemäß den Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer für spendensammelnde Organisationen. Im Passivposten „Noch nicht verwendete Spenden“ sind daher Spenden für die eigene und für die römische Vergabe sowie noch nicht verwendete Spenden aus Nachlässen und Schenkungen abgebildet.

In den Rückstellungen sind durch Projektsitzung bewilligte, aber noch nicht vertraglich abgesicherte Projektmittelabflüsse in Höhe von TEUR 729 enthalten. Außerdem bestehen Rückstellungen für Altersteilzeit, Überstunden und Urlaub.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Rentenverpflichtungen (TEUR 443), Messstiftungen (TEUR 202) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 351).

### Beteiligung an der Chance Eine Welt GmbH:

missio in München hält eine Beteiligung in Höhe von 95 Prozent an der Chance Eine Welt GmbH mit Sitz Pettenkoferstraße 26 in 80336 München. Die Gesellschaft unterstützt Inhalte und Ziele von missio durch den Verkauf von fair gehandelten Produkten sowie christlichen Geschenkartikel im Online- und Versandhandel sowie in Shops in Planegg und bei missio. Das Eigenkapital der Chance Eine Welt GmbH beträgt 120.000 Euro; die Gesellschaft weist zum 31.12.2012 einen Jahresüberschuss von 24.728,09 Euro aus.



### Geprüft und bestätigt:

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht von missio in München sind vom Wirtschaftsprüfer Wolf Goppelt, Grünwald, in vollem, berufsfähigen Umfang geprüft und am 15. April 2013 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

## missio gibt Rechenschaft

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012

A. ERTRÄGE (in Euro)	2012	2011
1. Spenden und Beiträge	8.164.845,40	9.175.113,10
2. Kollekten	2.277.462,71	2.386.756,83
3. Zuwendungen	5.917.752,99	4.798.915,77
4. Nachlasserträge	1.899.168,16	2.971.935,72
5. Haus- und Grundstückserträge	1.081.502,59	1.181.510,79
6. Zinserträge	479.167,36	500.640,11
7. Sonstige Erträge	551.637,18	473.436,67
8. Auflösung/Zuführung noch nicht verwendete Spenden	1.167.526,05	-390.904,76
	<b>21.539.062,44</b>	<b>21.097.404,23</b>

B. AUFWENDUNGEN (in Euro)	2012	2011
1. Vergabe von Projektmitteln	14.101.562,27	12.586.653,43
2. Personalaufwand	4.414.799,51	4.112.953,76
3. Haus- und Grundstücksaufwendungen	584.048,93	717.460,95
4. Aufwendungen für Kommunikation	1.540.710,09	2.482.863,10
5. Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	448.090,23	583.121,22
6. Sonstige Aufwendungen	260.830,48	390.311,93
	<b>21.539.062,44</b>	<b>21.097.404,23</b>

### Chancen und Risiken:

Für die gesunde Weiterentwicklung unseres Hauses wurden im Jahresabschluss 2012 mögliche, erkennbare Risiken bewertet und bilanziell dargestellt. Spendeneinnahmen von missio in München unterliegen jedoch auch Einflussgrößen, auf die wir keinen direkten Einfluss haben. Es gilt, diese externen Einflüsse vorausschauend in unseren strategischen Planungen zu berücksichtigen.

Die in den bayerischen Diözesen fortschreitende Zusammenlegung von Pfarreien in größeren Seelsorgeeinheiten führt zu einem Rückgang an Gottesdiensten. Damit einhergehend muss auch im Jahr 2013 mit einem weiteren Rückgang der Kollekten gerechnet werden. Gleichzeitig treten seit Jahren kontinuierlich Katholiken aus der Kirche aus, was bei einer „alternden Gesellschaft“ nicht aufgefangen werden kann. missio passt sich strategisch dieser Entwicklung an, indem verstärkt Kooperationen mit Stiftungen und Unternehmen, die zu unserem Hause passen, angebahnt und umgesetzt werden. Hier konnten wir bereits im Jahr 2012 erste Erfolge erzielen.

Auch wenn missio in München keine direkten Nothilfe Maßnahmen durchführt, wird das Spendenaufkommen trotzdem von regionalen, nationalen und weltweiten, unvorhersehbaren Katastrophen beeinflusst. Voraussagen über Spendenzuflüsse sind nur mit großer Unsicherheit abzugeben. Dies trifft auch auf den Bereich Nachlässe und Schenkungen zu, der durch Einmaleffekte stets nur vage Prognosen aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre zulässt.

### Kooperationen:

missio in München pflegt innerhalb der katholischen Hilfswerke (MARMICK) einen engen Informationsaustausch über Partner und Initiativen und die gemeinsame Finanzierung größerer Projekte. Ziel ist in diesem Verbund auch die Schaffung von Synergien, z. B. durch Bündelung von Aktivitäten und Nachfrage.

Der 1997 von der Deutschen Bischofskonferenz gegründete Katholische Fonds wird von den fünf weltkirchlichen Werken Adveniat, Caritas international, missio und Renovabis getragen und ist bei missio in München angesiedelt. Ziel ist die Unterstützung weltkirchlicher Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung weltkirchlich und entwicklungspolitisch aktiver Gruppen in Deutschland.

missio in München hält eine Beteiligung in Höhe von 95 % an der Chance eine Welt GmbH mit Sitz in München. missio erhielt im Jahr 2012 im Rahmen der Vermarktung der Wort- und Bildmarke von der Gesellschaft TEUR 19.696,57.

# missio gibt Rechenschaft



## Stiftung ecclesia mundi

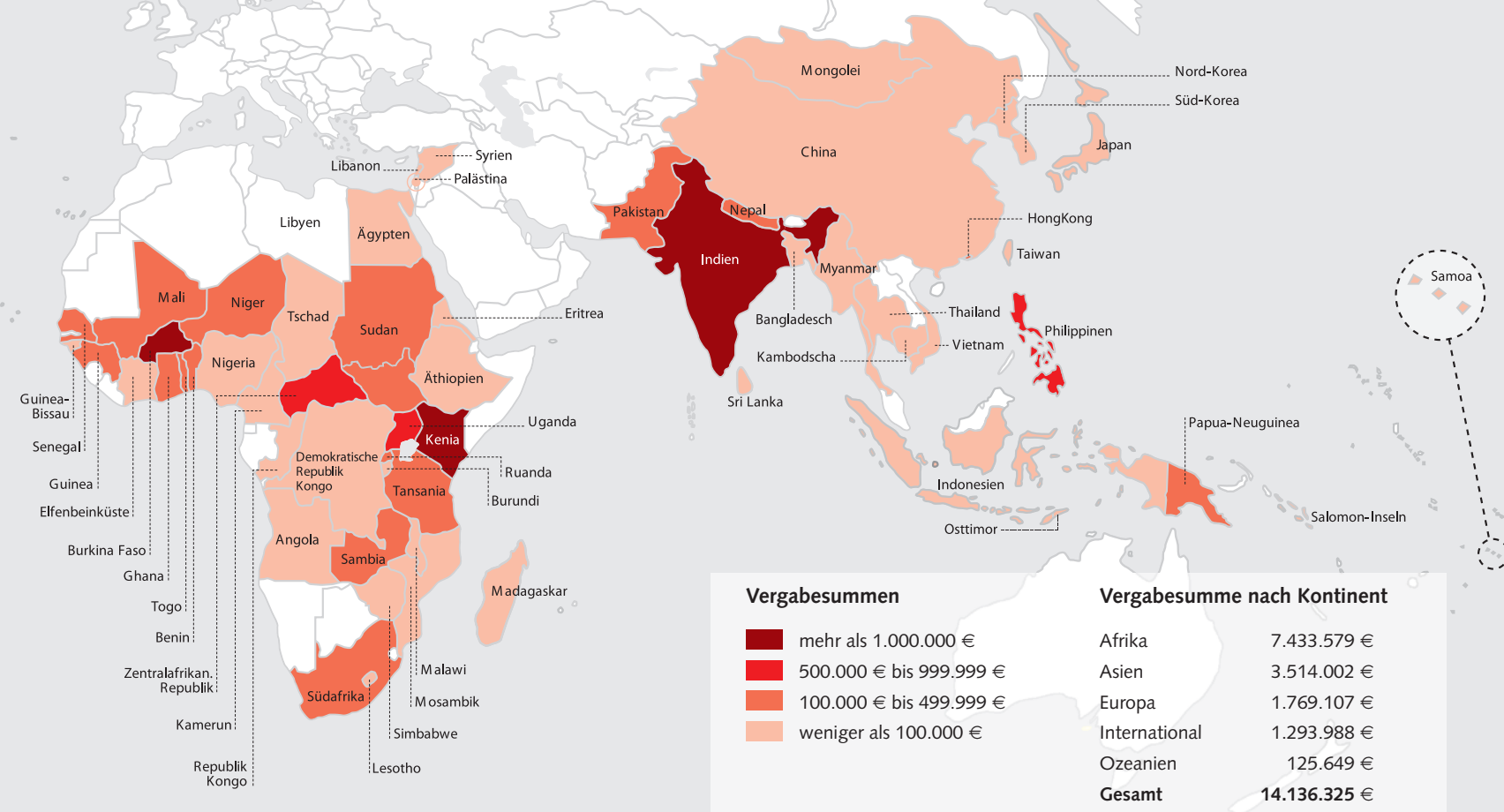
Die Stiftung ecclesia mundi wurde im Jahr 2003 als Förderstiftung von missio gegründet. Sie ist eine Gemeinschaftsstiftung von Menschen und Institutionen, die sich für Weltkirche und Weltmission engagieren, und die sich zusammengeschlossen haben, um langfristig und wirkungsvoll Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen. Inklusive der fünf Treuhandstiftungen, die unter dem Dach der Stiftung ecclesia mundi angesiedelt sind, beträgt das Stiftungskapital 7,9 Millionen Euro.

### Bilanz zum 31.12.2012 (ohne Treuhandstiftungen)

AKTIVA (in Euro)		2012	2011
<b>A</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
I.	Wertpapiere	6.467.530,07	
II.	Beteiligungen	5.000,00	5.460.846,65
<b>B</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
I.	Sonstige Forderungen	164.324,49	
II.	Guthaben bei Kreditinstituten	309.175,69	230.919,01
		<b>6.946.030,25</b>	<b>5.691.765,66</b>

PASSIVA (in Euro)		2012	2011
<b>A</b>	<b>Eigenkapital</b>		
I.	Stiftungskapital	6.195.925,05	
II.	Ergebnisrücklagen	84.871,61	
III.	Mittelvortrag	268.101,74	5.377.265,66
<b>B</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.500,00	1.500,00
<b>C</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	395.631,85	313.000,00
		<b>6.946.030,25</b>	<b>5.691.765,66</b>

# missio in Afrika, Asien und Ozeanien

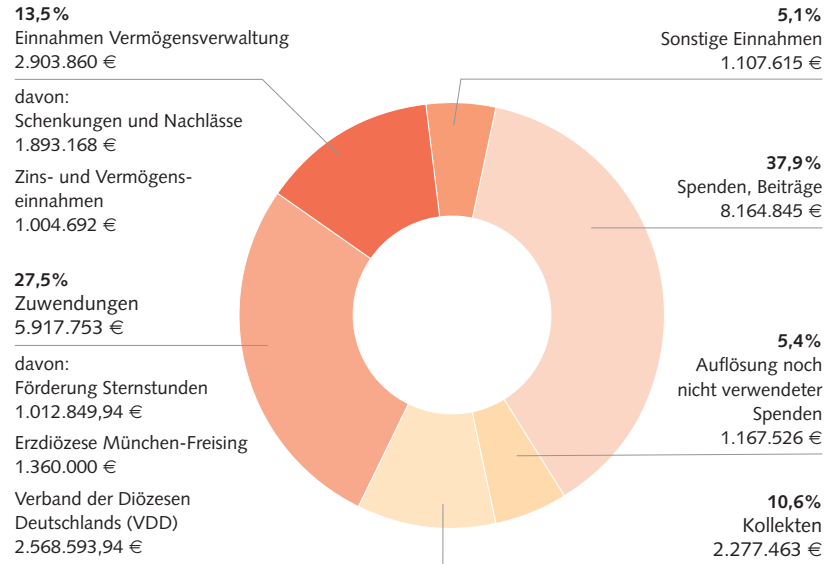


# missio gibt Rechenschaft

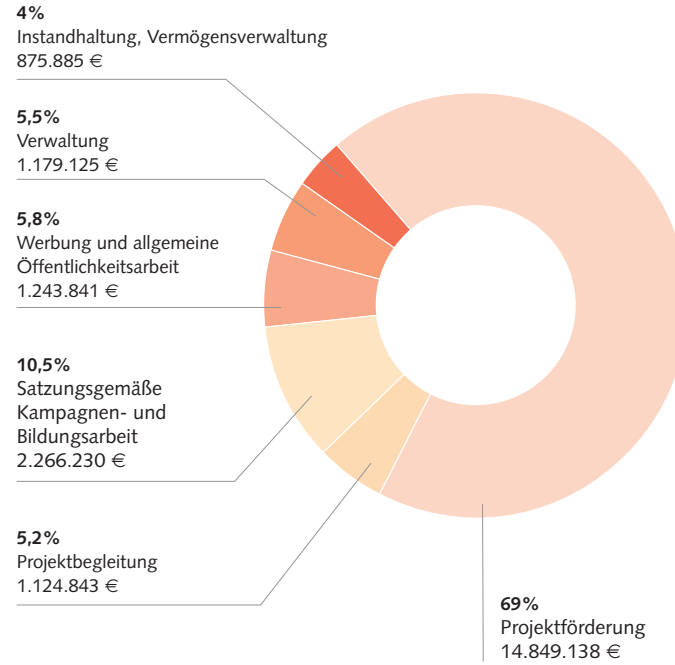
- Wirkung** missio wirkt vor Ort, konkret und nachhaltig durch
- » den Auf- und Ausbau lokaler kirchlicher Strukturen
  - » die gezielte Förderung von Projekten der Kirchen vor Ort
  - » den aktiven Austausch mit Menschen anderer Religionen und Kulturen
  - » sowie die Bildungsarbeit zu weltkirchlichen Themen

2012 unterstützten wir in 35 Ländern 609 Projekte.

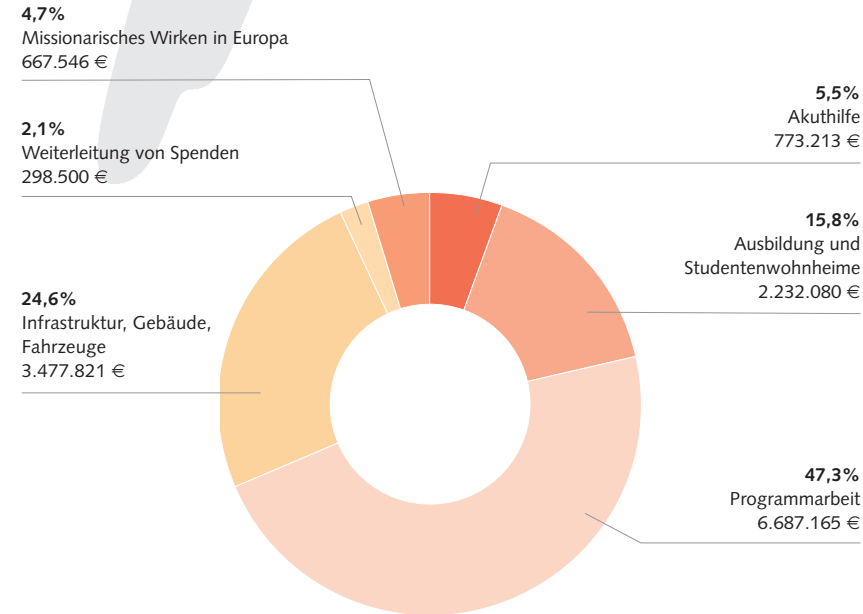
## Einnahmen: Gesamtsumme 21.539.062 €



## Ausgaben: Gesamtsumme 21.539.062 €



## Bewilligte Projektmittel nach Kategorien: Gesamtsumme 14.136.325 €



### Impressum:



missio  
Internationales  
Katholisches Missionswerk  
Ludwig Missionsverein KdöR  
Pettenkoferstraße 26-28  
80336 München  
DEUTSCHLAND  
Tel. 089/51 62-0  
info@missio.de  
www.missio.com

Spendenkonto:  
LIGA Bank München  
Konto 80 004  
BLZ 750 903 00

Redaktion:  
Barbara Brustlein, Christian Selbherr

Layout: gumgraphics, München

Druck: FREMA Druck und Satz GmbH,  
Mammendorf

Fotos:  
missio/Archiv, Fritz Stark, Jörg Böthling,  
Michael Schwerberger, Christoph Mukherjee,  
Supriya Mukherjee, privat





*„missio ist unser zuverlässiger Partner  
und unterstützt uns dabei, den Menschen  
eine Zukunftsperspektive zu geben.“*

**Bernard Unabali, Bischof in Papua-Neuguinea**

Spendenkonto:  
LIGA Bank München  
Konto 80 004, BLZ 750 903 00  
IBAN: DE35 7509 0300 0000 0800 04  
BIC: GENODEF1M05



[www.missio.com](http://www.missio.com)